

Trotz des Wortwechsels der Parteien vor dem Legaten dürfe man keine Litiskontestation unterstellen³⁾, da eine solche in anderer Weise, nämlich durch Einreichung einer Anklageschrift und Antwort der Gegenseite auf diesen Libell zustande komme, cum etiam per talem altercacionem, si coram papa per partes fieret, preterquam in causis provisionum et electionum non fieret contestacio litis; dominus legatus autem non est papa, sed commissarius, ut pretenditur, a sede apostolica deputatus.⁴⁾

Über das Fehlen eines ausreichenden Mandats für den seinerzeitigen städtischen Prokurator an der Kurie⁵⁾ werde er zu einem späteren Zeitpunkt Beweise vorlegen.

Nicht zu leugnen sei, daß der Legat in dieser Sache nudum ministerium committere valeat⁶⁾; aber er habe sie nicht delegieren können, und falls doch, so hätte auch der Scholaster von St. Stephan damit befaßt werden müssen, solange er nicht ausdrücklich abgelehnt habe.⁷⁾

Die Argumentation mit der seelsorgerischen Notwendigkeit⁸⁾ berühre den rechtlichen Einwand nicht; er behalte sich vor, in anderem Zusammenhang darauf einzugehen coram illo, quo de iure debet.

1) Die Datierung ergibt sich aus der vorhergehenden Nr. 2158a, auf die sich Nr. 2159 bezieht.

2) Nr. 2158a.

3) S.o. Nr. 2158a Z. 5–7.

4) Schon in einer Randbemerkung zu Nr. 2158a in: Bartholomäus, Urkunden 395 p. 55, wird auf nicht näher bezeichnete Kommentierungen, maxime Io(hannis), Inno(centii) et aliorum hingewiesen, die c. 1 (X) de litis cont. (II 5) gegen die eventuelle Nutzung von c. 1 in vi^{to} de litis cont. (II 3) anführen, das der replicans (wohl mündlich, da Nr. 2158a dergleichen nicht erwähnt) vorgebracht habe. So schon in einer weiteren Randnotiz zu Nr. 2158a a.a.O. p. 54.: Fatue dicis: Vide c. 1 de litis cont. in vi^{to}; alles dann in ähnlicher Weise in Nr. 2159 übernommen.

5) S.o. Nr. 2158a Z. 10f.

6) S.o. Nr. 2158a Z. 12–14 und 18–20.

7) S.o. Nr. 2158a Z. 21–23; doch wiederholt Nr. 2159 hier nur Nr. 2158 Z. 12–17.

8) S.o. Nr. 2158a Z. 14f.

<nach 1452 Januar 4.>¹⁾

Nr. 2160

Von Johann Wobeling²⁾ verfaßte Triplik des Prokurators der Bürgermeister, Prokonsuln, Konsuln, Schöffen und ganzen Gemeinde von Frankfurt gegen die von der Gegenseite dem subdelegierten Richter Hermannus Rosenberg, decr. doct. und Scholaster von Mariengreden zu Mainz, in der Frankfurter Pfarrsache vorgelegten Exzeptionen³⁾ und Duplikationen.⁴⁾

Entwurf: FRANKFURT, Stadtarchiv, St. Peter und Dreikönig 39, 35.

Er weist die Zweifel der Gegenseite an der Legitimation des Subdelegaten zurück, der nämlich pro informatione vobis commissorum pro ulteriore relatione usw. Nicolao etc. legato facienda vorzugeben habe, worum ihn der Prokurator mit Nachdruck bittet. Die Einwände seien grundlos, da der Legat die Errichtung der Pfarrkirchen sich selber vorbehalten habe.

1) Die Datierung ergibt sich aus der vorhergehenden Nr. 2159, worauf sich Nr. 2160 bezieht; s.u. Anm. 4.

2) Laut Unterschrift: Io. Wobeling subscripsit. Vgl. dazu auch Nr. 2158a Anm. 1.

3) S.o. Nr. 2158a.

4) S.o. Nr. 2159.

1452 Januar 5, Köln.

Nr. 2161

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Pfarrkirche und das Prämonstratenserklöster in Wedinghausen bei Arnsberg mit der capella in castro ebendorf.¹⁾

Or., Perg. (S in roter, zugenähter Ledertasche): MÜNSTER, StA, Kloster Wedinghausen, Urk. 280. Auf der Plika:

Preposito in Wedinchusen prope }
Iohanni de Schedyngen drostaco } Arnsberg.
Hermannno de Oelpe proconsuli }

Rückseitig: R^{ta}. Bast.

Kop. (17. Jh.): MÜNSTER, StA, Msc. I 209 (Kopiar Wedinghausen) f. 29^v–30^r (mit Beglaubigung durch den Notar Ioannes Brüningkhausen).

Erw.: F. A. Höynck, *Geschichte der Pfarreien des Dekanats Arnsberg, Hüsten* (1907) 104.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965). In Z. 11 und 12 heißt es sachgemäß: eandem ecclesiam parrochiale, monasterium et capellam predictas usw.

¹⁾ Wohl die 1323 erbaute Stadtkapelle, die von der Stiftskirche Wedinghausen als gleichzeitiger Pfarrkirche abhängig war.

1452 Januar 5, Eichstätt.

Nr. 2162

B. Johann von Eichstätt an alle Prälaten, Rektoren, Plebane, Vizeplebane, Kanoniker, Kapläne, Altaristen, Priester und Kleriker mit und ohne Benefizien an den Welt- und Ordenskirchen in Stadt und Diözese Eichstätt. Er fordert sie zum Besuch der Diözesansynode am 9. und 10. Februar auf.

Kop. (aus der Zeit B. Johanns, d.h.: bis 1464): EICHSTÄTT, Diözesanarchiv, B 6 p. 1. Zur Hs. s. Buchner, *Johann III.* 2 (Liber statutorum Joh. III.): p. 1–128 Statuten B. Johanns III., p. 129–132 s.o. Nr. 1175, ab p. 133 von jüngerer Hand Statuten B. Wilhelms 1484. — MÜNCHEN, Staatsbibl., clm 6487 f. 1^{rv}; zur Hs. s.o. Nr. 2064 Textfassung A I 2 b.

(1474): AUGSBURG, StA, Hochstift Augsburg, MüB, Lit. 449 f. 66^v–67^r. Zu den beiden letztgenannten Hss. (aus dem Besitz des unter B. Johann tätigen Generalvikars Dr. iur. utr. Johann Heller) s.o. Nr. 2064 Textfassung A I 2 b.

Erw.: Reiter, *Rezeption* 223.

Das Basler Konzil habe für jede Diözese eine mindestens jährliche Synode angeordnet, die vom Bischof oder in seinem Namen zu feiern sei.¹⁾ Auf ihr sollen die Unerfahrenen über die Sakramentenspendung unterwiesen, Auswüchse im Klerus wie im Volk beseitigt und für die Synodalkonstitutionen der Väterlehre gemäß Obsorge getragen werden, wie sie aus den darüber erlassenen Dekreten ersichtlich sei. Diese Anordnungen seien kürzlich auf dem Mainzer Provinzialkonzil erneuert, ihm selber aber sei unter Androhung von Strafen durch NvK als Legaten befohlen worden, alle Beschlüsse des Mainzer Konzils innerhalb von fünf Monaten ausführen zu lassen.²⁾ In die Spuren des Konzils tretend, wolle er als gehorsamer Sohn dessen Befehlen wie auch denen des Legaten nachkommen und, soweit es an ihm liege, für das Seelenheil sorgen und Auswüchse beseitigen. Deshalb berufe er auf den Mittwoch nach Septuagesima und den folgenden Tag³⁾ in die Eichstätter Kathedrale eine Diözesansynode ein und ermahne alle Adressaten, sich am Morgen zur Prim dort in geistlicher Kleidung einzufinden und sich anzuhören, was er ihnen den Beschlüssen des Provinzialkonzils gemäß pro bono statu ac morum reformatione von Klerus und Volk vortragen werde. Gegen alle, die diesem Befehl grundlos nicht nachkommen, werde er als contumaces vorgehen. Datum sub nostri officii vicariatus sigilli impressione.

¹⁾ COD 473 Z. 12–15.

²⁾ Nr. 2065 Z. 37 und Nr. 2066 Z. 15.

³⁾ 9. und 10. Februar 1452.

1452 Januar 6 in nocte, Eger.

Nr. 2163

Johannes de Capistrano an Nikolaus V. Er teilt ihm u.a. die mit eigener kritischer Stellungnahme versehenen Abmachungen mit, welche NvK und Mgf. Albrecht von Brandenburg hinsichtlich der Beschlüsse vereinbart haben, die auf der vorgesehenen Tagfahrt mit den Böhmen in Eger zu deren Gunsten gefaßt werden sollten.